

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Alpenzither aus Tirol

Alpenburg, Johann Nepomuk von
Innsbruck, 1855

Nachtphantasie

Machtphantasie

auf dem Mittelgebirge des Innthales.

Droben auf der Waldeeshöhe weht im Sturme schwarz
roth gold,

Hört ihr, wie's lawinenartig hehend anschwillt, nieders-
rollt?

Drunt im Thale wacht die Andacht, blickt empor in
stillen Trauer

Und die Herzen werden weicher, warm durchglüht vom
Hoffnungsschauer.

Wie sie stürmen, lärmend habern, tollen Sansculotten
gleich,

Polen, Wälsche, Ungarn, Czechen kämpfen — — für
das deutsche Reich? —

Nimmer glauben es die drunten, unsre frommen Brü-
derschaaren:

Beten eifrig: Gott du wollest sie und uns vor Krieg
bewahren!

Lärmend reißen sie vom Banner Schwarz und Gold
vertwegen, da

Flattert hoch der rothe Lappen! — stille weinet Austria;

Unten fleh'n die reinen Seelen um Versöhnung, Hoffen,
Dulden,

Herr, vergib den Irrgeführten, — denk nicht ihrer,
unsrer Schulden!

Nacht ist — horch, durch's goldne Sternmeer klingt ein
alter Zeitenton:
Auf mein Oestreich! unbezwingbar, — auf mein edler
Habsburg Sohn!
Deine Farben frech verhöhnet, — Schwarz und Gelb
sind fortgerissen; —
Drunten steht die fromme Menge: „Lasse Gnad' für
Recht erfließen!“
Mit dem Schwert zum rothen Streifen füge Schwarz
und Goldesglanz,
Drein den Nar, den klugen Alten, wohl ergraut im
Waffentanz;
Luftig wird die Fahne flattern, hoch zu Deutschlands
Lob und Ehre,
Deine treuesten Söhne Oestreichs stell zur Fahnwach
sammt dem Heere:
Dann wird deutsche Lieb und Sitte, deutsche Schifffahrt,
deutscher Sang,
Deutsche Größe, deutscher Handel, deutscher Ruhm kein
hohler Klang,
Recht wird allen, — unten, oben, — Schutz dem Volke,
Kraft dem Kaiser,
Und im Garten wahrer Freiheit grünen uns die Pal-
menreiser!
